

Volle Sicht voraus!

TOTALER DURCHBLICK AM WASSER: MARIA PLANEGGER VOM WIENER BÜRO PROJECT A01 ARCHITECTS STELLTE AM WÖRTHERSEE EIN WEISSES „TRAUMSCHIFF“ ANS UFER. VIEL GLAS UND ZEITLOSE MATERIALIEN HOLEN DIE UMLIEGENDE NATUR MIT AN BORD

TEXT ROBERT HAIDINGER FOTOS BRIGIDA GONZÁLEZ

STARTKLAR RICHTUNG SEE

Die verschiedenen Gebäudeteile fallen in einer sanften Dramaturgie Richtung Seeufer ab. Natur und moderne Architektur scheinen einander regelrecht zu durchdringen

BASISARBEIT

Bei den betont lebhaft versetzten Quadern der Natursteinfassade wurde jede Fuge bewusst ausgerichtet

**WEISSER FLÜGEL**

Oder doch Segelfläche? Die Nähe zum See verleitet zugleich zur vielleicht beliebtesten Metapher der Moderne – jener des Schiffs

Spiralenebel, Michigansee, Kohlenstoffatom. Im berühmten Kurzfilm „Powers of Ten“ von 1977 laden die amerikanischen Architekten Charles und Ray Eames zu einer Reise zwischen Quarks und Quasaren, die das Universum im Rahmen von zweiundvierzig Zehnerpotenzen durchmisst. Resultat: Makrokosmos und Mikrokosmos wirken im Rahmen des langen Zooms austauschbar. Charles Eames: „Eventually everything connects.“

Hausdach, Wörthersee, Türgriff. Ganz so radikal geht es die Architektin Maria Planegger im Fall des modernen Ensembles für eine fünfköpfige Familie nicht an. Es reichen ein paar mittlere Zehnerpotenzen, aber auch die bescheren eine schöne Parallelität. Sie erschließt sich spätestens dann, wenn man dem Seehaus am Wörthersee im Inneren nachspürt. Etwa mit den Handinnenflächen, die sich hier um ungewöhnliche Türgriffe legen – und aufmerksamen Besuchern zu einem kleinen Déjà-vu verhelfen. Eine spitz zulaufende, flache prismatische Form, die aus einem unregelmäßigen Korpus auskragt – sie hat man doch schon wo gesehen? Richtig, hat man. Es handelt sich um eine Miniatur jenes dynamisch geformten, blendend weißen Dachvolumens, das den Bau, den man soeben betreten hat, nicht unwesentlich prägt. Die Bauherren verweisen gern auf diese Sonderanfertigung, geformt von

einer slowenischen Firma, die im echten Arbeitsleben als Zulieferer für die Autoindustrie agiert.

„Es gibt eine Architektur, und es gibt eine Innenarchitektur“, sagt Maria Planegger von Project A01, einem 1997 von Andreas Schmitzer gegründeten Wiener Büro, das seit Langem immer wieder mit ganz besonderen Einfamilienhausprojekten aufhorchen lässt und gegenwärtig mit dem größten Wiener Wohnturm Danube Flats. Ganzheitliche Planung bildet seit jeher einen zentralen Anspruch dieses Architektenteams, dem Maria Planegger bereits 2001 beigetreten ist. Im Fall des ganzjährig benutzten Domizils mit Sicht auf Maria Wörth, das die Architektin von der ersten Skizze bis zur schlüsselfertigen Übergabe begleitete, beschränkt sich dieser Ansatz keineswegs auf ein griffiges Mini-Hausmodell, mit dem man nun auch Türen öffnen kann. Der Weg zum Gesamtkunstwerk Haus wird hier nämlich in vielen Facetten verfolgt. Textilien wurden nach eigenen Entwürfen bedruckt – selbstverständlich „hört“ man darin den nahen See rauschen. Die lebendig versetzten Quader der Natursteinfassade, bei der jede Fuge bewusst ausgerichtet wurde, finden sich nun in der Küchenverkleidung wieder. Und wer nach einem längeren Autobahn-Marathon, zumal im heißen Hochsommer, über das kräftige Türkis des Wörthersees staunt, das wie eine Fata Morgana wirken mag, aber in das man wenig später ganz real eintauchen kann, dem ist ohnehin



**INTELLIGENT
GESTYLT**

Die Einrichtungselemente spiegeln das Farbenspiel des Wörthersees wider



FLIESSENDER ÜBERGANG

Besonders im Sommer kann die Trennung zwischen Außen- und Innenbereich aufgehoben werden

**Gleiche Wellenlänge:
Die Stoffdessins stellen
eine Verbindung zum
wogenden See her**

klar: Auch das Farbkonzept ist Teil der Gestaltung. Maria Planegger, Kärntnerin seit Geburt, ist über die subtilen Metamorphosen der berühmten Seen im Bilde: „Der Millstätter See“, sagt sie, „ist etwa konstant grün. Er kennt diesen Wechsel vielfältiger Türkis-Nuancen nicht. Sie sind schon eine Besonderheit des Wörthersees.“

Eventually everything connects. Irgendwie ist alles miteinander verbunden. Der wogende See mit den welligen Stoff-Dessins. Das auffällige Dach mit den verchromten Griffen. Das herrliche Wasser mit den nautischen Stilelementen, die dieser Architektur auch ein dezidiert schiffsartiges Gepränge verleihen, und das keineswegs bloß in Form einer markanten Reling, sondern auch dank der Bootsplanken-typischen, geölten Eichenbeläge, die sich durchs Haus ziehen. Bepunktete Deckenteile variieren dieses Motiv auf ihre Weise: Indem diese Holzlamellen die Struktur der großen Terrasse aufgreifen, scheint sich diese in den Raum hinein auszudehnen. Die emotional besetzte Metapher des Schiffs nimmt der Gefahr einer unterkühlten Architektur hier souverän jedweden Wind aus den Segeln. Da wäre ferner jene Außenstiege, die direkt von den Schlafräumen Richtung Garten führt – das Bild einer Gangway stellt sich hier ganz

von selbst ein. Im Badehaus fällt das Licht durch einen tropfenförmigen Deckenausschnitt auf eine hier fest vor Anker gegangene Bootsküche. Anderes wie die elegante Metallstruktur der an der obersten Terrasse angebrachten Pergola benötigt wohl noch einige Badesaisonen – doch dann wird sie sich in eine dicht zugewachsene Welle verwandelt haben.

Frei verbunden sind nicht zuletzt auch die verschiedenen Gebäudeteile, die hier ein virtuoses Wechselspiel von Auflösung und Einheit vollführen. Denn dem eigentlichen, über 400 Quadratmeter großen Hauptgebäude, das auf erhöhter Hügellage mit Seeblick aufwartet, sind ja noch drei weitere Bauteile zur Seite gestellt: ein ganz zuvorderst situiertes Nebengebäude samt Garagentrakt, Abstellraum und Einliegerwohnung, welches durch das schon erwähnte dynamische Dach mit dem Haupthaus verbunden ist. Richtung Seeufer nehmen schließlich ein Badehaus und ein seitlich versetztes Bootshaus den Rhythmus dieses kleinen, feinen Ensembles auf. Sanft fällt das Gelände zum See hin ab. Das Bild eines dynamischen Schiffs, das soeben zu einer kleinen Spritztour in die türkisgrünen Wörtherseewellen einlädt, trifft es gut. Nähert man sich

durch die mit Obstbäumen bestandene und von gestaffelten Hecken gesäumte Gartenanlage dem Vorplatz, so stellt sich diese Wirkung mit schönem Nachdruck ein. Wobei: Das Haus ist nicht bloß startklar Richtung See. Die Natur sickert auch Richtung Haus ein. So hat die offene und freundliche Wirkung, die sich im Inneren einstellt, auch mit jenen vielfältigen Öffnungen zu tun, die den Bauherren ein wesentliches Anliegen waren. Da wäre jene dreieckige Öffnung im Dach, die ihnen den Himmel über dem Wörthersee näher bringt. Da rückt ein seitlich verglastes Eingangsportal die wechselnden Lichtstimmungen über der nahen Wasserfläche heran. Die zum oben liegenden Schlafgeschoß führende filigrane Metallstiege hemmt kein bisschen die freie Sicht. Und besonders elementar: jene großflächigen Glasfronten, die das Seehaus-Dach im Verein mit einem umlaufenden Fensterband schweben lassen und die auf diese Weise Durchblicke erzeugen, die auch vorübertuckernde Bootsfahrer in den Bann ziehen. Blickt man von der Wasserfläche auf das längliche Grundstück, so erscheint der in Badehaus und Bootsteg weiterführende Baukörper wie eine in die Landschaft eingebettete Flucht von Terrassen. Was man

GEKONNT ZURÜCKGEZOGEN

Trotz der offenen Räume wirkt der Schlafbereich gemütlich. Der Sessel *Bao* ist von WALTER KNOLL



AM WASSER

Die verglaste Fassade erlaubt aus dem Badezimmer sogar einen Panoramablick über den Wörthersee



Randvoll mit schöner Aussicht: See und Himmel werden fast rahmenlos ins Bild gerückt



auch noch erkennen mag: Die Geometrie der verschiedenen Ebenen – unten befinden sich Arbeitszimmer, Wohnraum und Küche – leitet sich im Wesentlichen von der Betonstruktur ab. Apropos Sichtachsen: Um auch beim Thema Verglasung den richtigen Architektur-Durchblick zu erzielen, hat Maria Planegger für solche Fälle eine besondere Frage parat. Sie lautet: Welcher Brillentyp sind Sie? Der mit der Hornbrille, der haselnussbraune Holzfenster will, warm und weich wie Pullunder? Sind Sie vielleicht der strenge, schwarze Rechteck-Typ à la Le Corbusier? Oder eher der smarte Rahmenlos-Typ, der alles sehen mag und fast so viel zeigen will? Im Fall des Seehauses am Wörthersee, das mit Offenheit und grandioser Natur gesegnet ist, fiel die Antwort recht eindeutig aus – und die Bauherren auf Anhieb in die Rahmenlos-Kategorie. Womit einem von Maria Planegger in Österreich bereits erfolgreich eingesetzten Schiebefenster-system Schweizer Provenienz der Vorzug eingeräumt wurde: „Sky-Frame“. Dem solcherart gerahmten Kärntner Himmel und See wird nur minimal Substanz abgezogen. Das System „Sky-Frame“ kommt mit superfiligranen Profilen

HAUS AHOI!

Das nautische Prinzip zeigt sich auch in Form der schmalen Eichenbretter des umlaufenden Balkons. Sie erinnern an Bootsplanken



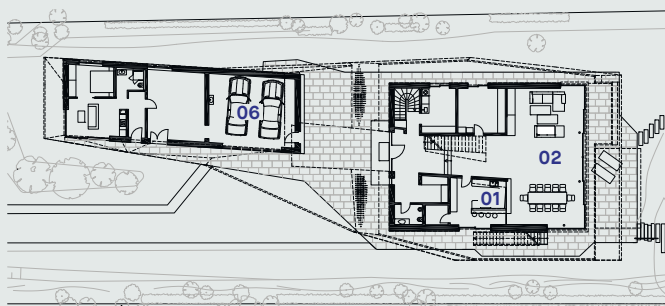
TROCKENE MATERIE

Im Außenbereich dominieren Bodenbeläge aus mediterranem Muschelkalk. Dazu passen Steinfassaden aus Jura-Kalkstein

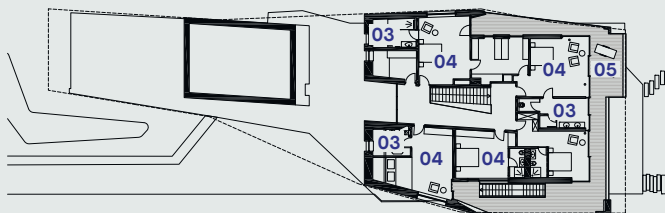
**Blick in die Zukunft:
Die Fenster schaffen eine
hervorragende Energie-
Performance**

von lediglich 20 Millimetern aus. Zugleich schafft die Drei-Scheiben-Verglasung eine hervorragende Energie-Performance: Der Heizwärmebedarf liegt bei 19 kWh/m²a, der hier durch einen Erdwärmetauscher befriedigt wird. Der immateriell anmutenden großflächigen Schiebeverglasung, die sich über weite Strecken elektronisch öffnen lässt, wurden übrigens zeitlose Materialien mit langer Lebensdauer zur Seite gestellt: Bodenbeläge im Außenbereich aus Mediterranem Muschelkalk sowie Steinfassaden aus Jura-Kalkstein, die von der Firma Ecker Stein realisiert wurden. Im Fall des Dachs kamen speziell hergestellte Faserzementplatten – „fibreC“ des Herstellers Rieder – zum Einsatz. Eichenholz und Ulme stammen aus Österreich. Und ein letzter Rohstoff kommt aus noch größerer Nähe: nämlich die türkisen, blauen, smaragdgrünen Wasser des Wörthersees, die dieses Baujuwel gebührend rahmen. ■

ERDGESCHOSS



OBERGEHOSS



SEEHAUS PÖRSCHACH

ARCHITEKTEN Maria Planegger, Project A01 architects,

www.projecta01.com

PROJEKTLEITUNG Benedikt Frass

FERTIGSTELLUNG 2013

WOHNFLÄCHE Hauptgebäude 430 m² + Nebengebäude 105 m²,
Badehaus 85 m²

- | | |
|---------------------|-----------------|
| 01 Küche | 04 Schlafzimmer |
| 02 Wohn-/Essbereich | 05 Terrasse |
| 03 Bad | 06 Garage |